



Verkehrswende  
selber machen



# Nachhaltige Mobilität

in der Ausbildung





# **Nachhaltige Mobilität**

in der Ausbildung

Alles auf einem Blick! Alle Informationen und Projekte der Broschüre „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“ sind in dem beigelegten Poster und in der Darstellung auf S.40 enthalten.



# Inhalt

1 Einleitung: Inhalt, Rahmung und Zielrichtung

## Kapitel 1 – Verkehrswende

3 Verkehrswende ja! Aber warum?

5 Zahlen und Fakten

## Kapitel 2 – Ausbildungsmobilität

7 Mobilität in der beruflichen Bildung

9 Zahlen und Fakten

## Kapitel 3 – Gute Beispiele machen es vor

11 Radmobilität fördern | Berufsbildende Schulen Osterholz-Scharmbeck

14 **Wissenswert: Mobilitätsbildung in der Lehre verankern**

15 Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt | Berufsbildungszentrum Schleswig

18 **Wissenswert: Umsetzung einer Fahrradwerkstatt**

19 StadtRad-Station | Berufliche Schule Hamburg-Harburg

22 **Wissenswert: Rund ums Sharing**

23 Car- und Pedelec-Sharing | Berufsförderungswerk Koblenz

26 **Wissenswert: Bildungspakete für den Unterricht**

27 Fahrgemeinschaften fördern | Otto-Bennemann-Schule Braunschweig

30 **Wissenswert: Verkehrsmittel im Kostencheck**

31 Mitfahrbänke | Handelslehranstalten Lohne

34 **Wissenswert: Barrierefreiheit und Mobilitätsgarantie**

35 Azubi-Projektwoche | Abwasser-Zweckverband Südholstein

38 **Wissenswert: Ein Tag für die Verkehrswende**

## Kapitel 4 – Methoden und Informationen

39 Methodenkoffer: Werkzeugpalette für Workshop-Ideen

41 VCD – Mobilität für Menschen

42 »DIY: Verkehrswende selber machen«

43 Quellen

# Einleitung

## Inhalt, Rahmung und Zielrichtung

Die Zeit nach dem Schulabschluss ist eine Zeit voller Fragen. Wie geht es weiter? Was ist für mich der richtige Beruf? Soll ich eine Ausbildung machen oder doch studieren? Die richtigen Antworten zu finden, ist oftmals herausfordernd. Schließlich hängt viel davon ab: Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung sind nur zwei Stichworte, die die Tragweite der Entscheidungen verdeutlichen, vor denen junge Erwachsene am Ende ihrer Schulzeit stehen.

Viele entscheiden sich letztlich gegen eine Ausbildung. Ein Trend, der Ausbilder\*innen und Lehrkräfte seit Jahren besorgt: Während sich in Deutschland die Zahl der Studienanfänger\*innen über die Jahre hinweg kaum verändert hat<sup>[1]</sup>, gibt es immer weniger Auszubildende.<sup>[2]</sup> Dies ist ein Grund für den Fachkräftemangel, der in vielen Branchen heute gravierender ist als je zuvor. Immer mehr Betriebe und Berufsschulen beklagen, dass freie Ausbildungsstellen nur noch schwer oder gar nicht besetzt werden können.

Um geeignete Auszubildende zu finden, sind Ausbildungseinrichtungen daher gefordert, ihre Rekrutierungsmaßnahmen zu überdenken und neue Wege zu erproben. Einige Ausbildungsbetriebe tun dies bereits. Jedes zehnte Unternehmen setzt beispielsweise auf materielle oder finanzielle Angebote wie Smartphones oder Dienstwagen, um für junge Erwachsene als attraktive Ausbildungs-

stätte wahrgenommen zu werden<sup>[3]</sup>. Es entsteht somit ein regelrechtes Wettbieten, um Jugendliche für eine Ausbildung gewinnen zu können.

Zwar können materielle oder finanzielle Anreize die finale Entscheidung positiv beeinflussen. Doch tatsächlich sind es andere Kriterien, anhand derer junge Menschen ihren Ausbildungsort primär wählen. Dazu zählen das Betriebsklima, die Sicherheit und die langfristigen beruflichen Perspektiven. Besonders die Vereinbarkeit von Freizeit und Ausbildung, eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und Wohnortnähe sind für junge Menschen wichtiger als materielle Anreize und Zusatzangebote.<sup>[3]</sup> Viele wollen auf keinen Fall Familie und Freunde für ihre Ausbildung verlassen. Gerade einmal sechs Prozent können sich vorstellen, dafür in ein anderes Bundesland zu ziehen.<sup>[4]</sup> Hinzu kommt, die finanzielle Situation vieler junger Menschen zu Beginn ihrer Ausbildung. Nahezu die Hälfte der Auszubildenden benötigt finanzielle Unterstützung durch ihr soziales Umfeld, um Kosten für Lebensunterhalt, Mobilität und Freizeit finanzieren zu können<sup>[5]</sup>.

Weil all das so teuer ist, entscheiden sich viele junge Menschen gegen einen Wohnortwechsel oder lange Pendelwege. Gleichzeitig wachsen das Problembewusstsein und der Zuspruch für klima- und ressourcenschonende Alternativen<sup>[6]</sup>. Wer für potentielle Auszubil-

dende attraktiv sein möchte, muss nachhaltige Mobilität zur Chef\*innensache erklären.

Was bedeutet das genau? Mit kostengünstigen und alternativen Mobilitätsangeboten kann die Attraktivität eines Ausbildungsstandorts gesteigert und auch dem wachsenden Umweltbewusstsein junger Erwachsener gerecht werden<sup>[5][6]</sup>. Die gute Nachricht: Immer mehr Unternehmen und Berufsschulen erkennen ihre Verantwortung. Sie beginnen zu handeln, indem sie gemeinsam mit ihren Auszubildenden, Schüler\*innen sowie ihrem Kollegium nachhaltige Mobilitätslösungen entwickeln und erproben. Der positive Nebeneffekt: Alle profitieren. Denn die Zufriedenheit am Ausbildungsstandort wächst und die Chance, neue und junge Menschen für die Ausbildung zu gewinnen, erhöht sich. Ein Einsatz also, der sich lohnt.

Genau hier setzt die Broschüre „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“ an. Sie bietet Inspiration und skizziert vielfältige Handlungsoptionen für Ausbildungseinrichtungen. Sie zeigt auf, warum wir die Verkehrswende dringend brauchen (**Kapitel I**), geht auf die aktuellen Herausforderungen von Ausbildung und Mobilität ein (**Kapitel II**) und stellt bereits erfolgreich umgesetzte Ansätze nachhaltiger Mobilität an Ausbildungseinrichtungen vor (**Kapitel III**).

Sie bietet somit eine Grundlage für all jene, die nach Ideen und Handlungsoptionen für ihre eigene Ausbildungseinrichtung suchen. Der besondere Fokus liegt auf der systematischen Aufbereitung der Projekte und nützlichen Zusatzinformationen. Als hilfreiche Ergänzung wartet am Ende der Broschüre ein Methodenkoffer, der diverse Hilfsmittel für interaktive Gruppenarbeiten bereithält und bei der Diskussion und der Umsetzung neuer Ideen unterstützt. Dazu gehört auch das beigefügte Poster, das alle Inhalte und Projekte der Broschüre enthält. Es zeigt zwei Welten: Unten eine auf das Auto ausgelegte Stadt mit all ihren Herausforderungen und oben ein Stadtbild, in dem der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Vordergrund steht und durch nachhaltige Mobilitätsangebote in seiner Lebensweise gefördert wird. Das Poster eignet sich daher hervorragend als Unterrichtsmaterial oder Einstieg, um gemeinsam ins Gespräch zum Thema Mobilität zu kommen. So steht zum Beispiel einer Projektwoche zum Thema „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“ nichts mehr im Wege.

**Wir hoffen, dass alle Lesenden in dieser Broschüre Inspiration für nachhaltige Mobilitätsangebote am Ausbildungsplatz finden – und wünschen Mut und Motivation, sie in die Praxis umzusetzen!**

# Verkehrswende ja!

## Aber Warum?

**Mobilität bestimmt unseren Alltag – nichts ist für uns selbstverständlicher als unterwegs zu sein. Wir fahren zur Arbeit oder in die Schule, machen Besorgungen, gehen zum Sport und treffen uns am Abend mit Freund\*innen oder Kolleg\*innen. Wir sind gerne mobil und wollen auch in unserer Zukunft mobil bleiben. Zugleich wünschen wir uns lebenswerte Städte und Dörfer. Warum es dafür eine Verkehrswende braucht, erläutern wir in diesem Kapitel.**

### Mobilität in Zahlen

Trotz innovativer Mobilitätslösungen und -konzepte ist das Auto in Deutschland weiterhin das meistgenutzte Verkehrsmittel. Rund 57% aller Wege werden mit dem Auto zurückgelegt. Der Umweltverbund, bestehend aus den öffentlichen Verkehrsmitteln, Fuß- und Radverkehr sowie Sharing-Angeboten, liegt mit 43% deutlich dahinter.<sup>[7]</sup> Besonders auf dem Land sind viele Menschen auf das eigene Auto angewiesen. Kinder und ältere Menschen sind dagegen häufig vom schlecht ausgebauten ÖPNV abhängig; sie müssen weite Strecken zurücklegen, haben aber kaum Alternativen. Doch auch in Städten wächst die Motorisierung von Jahr zu Jahr, einhergehend mit erheblichen sozialen und ökologischen Folgen. Wie ist es dazu gekommen?

### Mobilität hinterlässt Spuren

In der Vergangenheit wurden zahlreiche politische und städtebauliche Entscheidungen getroffen, die das Auto als unangefochtenes Symbol für Wohlstand und individuelle Freiheit bis heute festigen. Mit der Abwrackprämie, dem Dienstwagenprivileg oder der Förderung von E-Autos wurde und wird das Auto als Verkehrsmittel finanziell begünstigt. Insgesamt steht dem Auto ein 229.783 km langes Straßennetz zur Verfügung, bestehend aus ca. 13.000 km Autobahn sowie Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. Damit hat Deutschland heute das dichteste Straßennetz Europas<sup>[8]</sup>. Ergebnis: Das Auto ist ein ständiger und selbstverständlicher Begleiter unseres Alltags.

Gerade diese Selbstverständlichkeit führt dazu, dass wir viele Probleme unserer heutigen Mobilität nicht als solche wahrnehmen. Zugeparkte Flächen sowie große und laute Straßen gehören zur Stadt wie die lange Wartezeit auf den Bus in ländlichen Räumen. Besonders im Verkehrsbereich sollten wir jedoch lernen, genauer hinzuschauen, denn die Folgen für Gesellschaft und Klima haben bereits einen kritischen Punkt erreicht.



## Folgen unserer Mobilität

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die deutschen Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 65% gegenüber 1990 zu mindern. Insbesondere der Verkehrssektor verfehlt diese Ziele bislang deutlich: Bis 2019 ist im Vergleich zu 1990 kein Rückgang der verkehrsbedingten Emissionen zu verzeichnen. Das lag vor allem am stetig wachsenden Straßengüter- und motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie einem zunehmenden Absatz von Dieselmotoren.<sup>[9]</sup> Lediglich im Jahr 2020 konnten die Sektorziele aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie kurzzeitig erreicht und die Emissionen reduziert werden. Der Ausstoß von CO<sub>2</sub> ist dabei nicht das einzige Problem.

Sobald der Motor startet, reihen sich weitere klima- und gesundheitsschädliche Stoffe wie Feinstaub und Stickstoffoxide in das Abgasgemisch mit ein. Diese können Atemwegserkrankungen wie Hustenreiz, Asthma oder Lungenentzündungen hervorrufen. Aber auch Straßenlärm macht krank. Untersuchungen des Umweltbundesamtes zeigen, dass sich über 50% der Bürger\*innen durch Straßenlärm belästigt fühlen. Ruhig schlafen bei offenem Fenster geht in Städten kaum noch, lärmbedingte Konzentrations- und Schlafstörungen hingegen sind bei vielen alltäglich.<sup>[10]</sup>

Im Jahr 2022 kam es trotz aller Vorkehrungen – wie Airbags, Tagfahrlicht oder Fahrradhelmen – zu 358.000 Verletzten und 2.782 tödlich verunglückten Menschen im Straßenverkehr.<sup>[11]</sup> Dies ist das Ergebnis einer jahrzehntelang verfehlten Verkehrspolitik und hat zur Folge, dass sich Senior\*innen, Kinder und weitere mobilitätseingeschränkte Menschen im öffentlichen Raum unsicher fühlen.

Auch unsere Umwelt wird vom Straßenverkehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Verkehrsfläche ist zwischen 1992 und 2020 um knapp 10% gewachsen<sup>[12]</sup>, worunter das lokale Mikroklima leidet. Straßen und Autobahnen haben zudem eine starke Trennwirkung. Sie verhindern die räumliche Verflechtung von Lebensräumen, in denen sich Menschen und Tiere frei und sicher bewegen können.

### Verkehr oder Mobilität - Was ist der Unterschied?

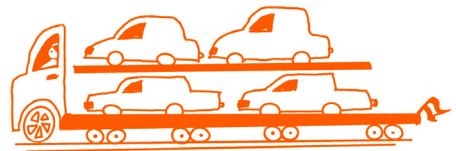
Auch wenn viele unter Mobilität und Verkehr das Gleiche verstehen, handelt es sich hierbei um zwei unterschiedliche Begrifflichkeiten. Während Mobilität ein Grundbedürfnis nach Raumveränderung beschreibt, ist Verkehr das Ergebnis, um diesem Grundbedürfnis gerecht zu werden.

# Zahlen & Fakten



**Fakt 1: Welches Land stößt EU-weit am meisten Treibhausgasemissionen im Straßenverkehr aus?** Richtig! Deutschland ist EU-weit Emissions-Spitzenreiter im Bereich Verkehr, gefolgt von Frankreich und Großbritannien. Insgesamt 146 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente wurden 2020 durch unsere Mobilität in Deutschland ausgestoßen.<sup>[14]</sup>

**Fakt 2: Warum sind die Emissionen so hoch, wenn Autos immer effizienter werden?** Es stimmt, dass neu zugelassene Fahrzeuge aufgrund strengerer Vorschriften weniger klimaschädliche Emissionen verursachen als ältere Modelle. Diese Erfolge bleiben jedoch wirkungslos, da immer mehr, schwerere, größere und mit mehr Technik beladene Autos auf unseren Straßen unterwegs sind und der Trend zum Zweit- oder sogar Drittauto geht. Dieser Effekt nennt sich **Rebound-Effekt**.<sup>[13]</sup>



**Fakt 3: Wie sicher sind wir unterwegs?** Jeder Mensch macht Fehler, doch im Straßenverkehr kann schnelles Fahren, Unaufmerksamkeit und schlechte Sicht schnell tödlich enden. Im Jahr 2022 starben fast 2.800 Menschen bei Verkehrsunfällen. Und auch die Zahl aller Straßenunfälle steigt kontinuierlich an. Eine Verringerung der Regelgeschwindigkeiten auf allen Straßen kann Leben retten und vor schweren Unfällen schützen.<sup>[15]</sup>



**Fakt 4: Autos sind Fahrzeuge?** Falsch gedacht. Autos sind vor allem Stehzeuge. Im Durchschnitt stehen Autos 23 Stunden am Tag auf dem Parkplatz. Dadurch besetzt bereits ein Auto durchschnittlich 12 m<sup>2</sup> Fläche in der Stadt. Dieser Platz könnte gut anders genutzt werden und für eine höhere Lebensqualität sorgen.<sup>[16]</sup> Sport- oder Spielplätze? Parks? Wohnraum?



**Fakt 5: Ist der Umstieg auf E-Autos die Lösung?** So einfach ist es leider nicht. E-Autos verursachen zwar bis zu 79% weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen als konventionelle PKWs.<sup>[17]</sup> Für die Herstellung der Batterien wird jedoch Lithium und Kobalt benötigt. Die Gewinnung dieser Rohstoffe verursacht weitreichende ökologische und soziale Belastungen.<sup>[18]</sup> Deswegen ist die Antriebswende keine Verkehrswende.

**Fakt 6: Ist unser Mobilitätsbedürfnis gerecht?** Fliegen ist ein Privileg von Wenigen: Ca. 80% der Menschen sind noch nie mit einem Linienflugzeug geflogen.<sup>[19]</sup> Im Kontrast dazu steht, dass 1% der Weltbevölkerung für die Hälfte der weltweiten Flugverkehrsemissionen verantwortlich ist.<sup>[20]</sup> Die Folgen tragen jedoch alle – ist das gerecht?



# Mobilität in der beruflichen Bildung

Nicht nur die Frage „Was möchte ich machen?“, sondern auch „Wie komme ich zu meiner Ausbildung?“ entscheidet über die Wahl des Ausbildungsortes. Gerade in ländlichen Räumen stehen junge Menschen vor der Herausforderung, dass sich Wohnort, Berufsschule und Ausbildungsbetrieb nicht im selben Ort befinden. Frühes Aufstehen und lange Fahrzeiten gehören daher häufig zum Alltag. In diesem Kapitel beleuchten wir, wie Auszubildende unterwegs sind und inwiefern ein betriebliches oder schulisches Mobilitätsmanagement zu einer Verbesserung beitragen kann.

Wie lange brauchst du, um deinen Betrieb und deine Berufsschule zu erreichen?

## Der lange Weg zur Ausbildung

In den vergangenen Jahren hat sich viel in der Lebenssituation von Auszubildenden verändert. Sie sind im Schnitt älter, ihre Lebensentwürfe vielfältiger und ihnen ist ihre Unabhängigkeit wichtiger als je zuvor. Auszuziehen und in den eigenen vier Wänden zu leben, gehört für sie dazu. Oft fehlt es jedoch an Geld für ein Zimmer in Schul- oder Betriebsnähe. Lange Pendelzeiten sind die Folge.

Laut einem Report des Deutschen Ge-

werkschaftsbundes (DGB) brauchen fast ein Viertel der befragten Auszubildenden länger als 30 Minuten zu ihren Ausbildungsbetrieben. Für den Weg zur Berufsschule sind es bereits vier von zehn Auszubildenden.<sup>[5]</sup> Woran liegt das? Aufgrund sinkender Schüler\*innen-Zahlen wurden Berufsschulstandorte zusammengelegt und immer stärker zentralisiert. Das Ergebnis: Schüler\*innen müssen für ihre Ausbildung längere Wege in Kauf nehmen, was sich negativ auf ihr Privatleben, Schulnoten und ihre körperliche sowie psychische Gesundheit auswirken kann.

## Autos vs. Öffis – Welches Verkehrsmittel ist beliebter?

Der Weg zur Arbeit ist für einen großen Anteil des Verkehrsaufkommens in Deutschland verantwortlich. Schauen wir daher genauer hin: Seit 2002 sind die Wege zur Arbeit immer länger geworden.<sup>[21]</sup> Heute beträgt die durchschnittliche Pendeldistanz ca. 16 km<sup>[22]</sup>, wofür 68 % der Berufspendler\*innen das eigene Auto nutzen.<sup>[23]</sup> Das verursacht eine Menge CO<sub>2</sub>. Der Berufsverkehr stößt in Deutschland jährlich rund 37 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> aus.

Folglich könnte viel CO<sub>2</sub> eingespart werden, wenn Pendler\*innen und Auszubil-

dende auf den öffentlichen Verkehr umsteigen würden. Doch ohne Anbindung ist ein Umstieg kaum möglich. Der Report des DGB zeigt, dass ein Drittel der Ausbildungsbetriebe und ein Fünftel der Berufsschulen schlecht mit Bus und Bahn erreichbar sind. Der Wunsch nach nachhaltigeren Lösungen ist jedoch groß.<sup>[5]</sup>

Drei Viertel der befragten Auszubildenden (74,1 %) würden auf Bus und Bahn umsteigen, wenn die Anbindung besser und es ein günstiges oder kostenloses Azubi-Ticket gäbe.<sup>[5]</sup> Aktuell bieten nicht alle Verkehrsverbünde vergünstigte Tarife an. Ein vergünstigtes Deutschlandticket für Auszubildende und der gleichzeitige Ausbau der Infrastruktur könnten hier die Lösung sein.

Gibt es bei dir vor Ort ein Azubi-Ticket? Wieviel Geld würdest dafür ausgeben?

Sind deine Berufsschule oder dein Unternehmen schon im Bereich nachhaltige Mobilität aktiv? Welche Angebote stehen dir zur Verfügung?

## Mobilitätsmanagement lohnt sich!

Vor dem Hintergrund der Klimakrise, höheren Energiepreisen und der Notwendigkeit, Emissionen einzusparen, nehmen Unternehmen und Berufsschulen zunehmend die Mobilität ihrer Mitarbeiter\*innen und Schüler\*innen in den Blick. Unter dem Begriff „betriebliches oder schulisches Mobilitätsmanagement“ werden Maßnahmen und Anreize zusammengefasst, die explizit nachhaltige Verkehrsmittel fördern und den Autoverkehr reduzieren. Ziel ist, dass Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen eigenständig auf nachhaltige Verkehrsangebote umsteigen. Sowohl für Unternehmen als auch für Mitarbeiter\*innen und Auszubildende hat das betriebliche Mobilitätsmanagement zahlreiche Vorteile. Welche das sind, findest du in unseren Zahlen und Fakten.

# Zahlen & Fakten



**Fakt 1: Welches Verkehrsmittel spart am meisten CO<sub>2</sub>?** Das, was du erst gar nicht benutzt! 5,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> könnten jährlich eingespart werden, wenn 40% der Arbeitnehmenden an zwei Tagen pro Woche von zu Hause arbeiten würden.<sup>[25]</sup>

**Fakt 2: Ein eigenes Auto ist doch gar nicht so teuer!** Falsch gedacht. Ein Kleinwagen kostet ungefähr 420 Euro im Monat, ein Monatsticket dagegen im Durchschnitt nur 63 Euro. Du willst wissen, woher diese Mehrkosten kommen? Schau bei unserem VCD „Kostencheck Mobilität“ vorbei.<sup>[24]</sup>

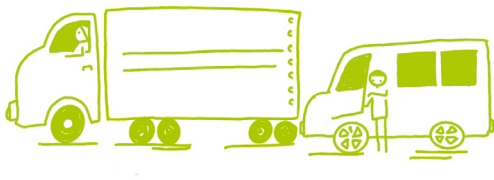


**Fakt 3: Kostenloser Firmenparkplatz?** Daran sind wir gewöhnt. Aber jedes Unternehmen spart zwischen 1.500 Euro (oberirdisch) und 25.000 Euro für einen Stellplatz in einer Tiefgarage, wenn es diesen Parkplatz nicht baut. Durch effektives Parkraummanagement können zudem Flächen für eine andere Nutzung frei werden.<sup>[26]</sup>

**Fakt 4: Sind Dienstwagen noch zeitgemäß?** Blickt man auf die hohen Emissionen, die 1,7 Millionen gewerblichen Neuzulassungen und jährlichen Steuer Ausgaben, stellt sich diese Frage. Denn der Pkw-Berufsverkehr ist für ca. 22% der Emissionen des Personenverkehrs verantwortlich. Zudem ist der Dienstwagen ein Privileg, das nur wenigen zugute kommt. Es wird aber von allen finanziert! Rund 4,5 Mrd. Euro Steuergelder fließen jährlich in diese klimaschädliche Subventionierung.<sup>[27]</sup>



**Fakt 5: Ab wann fühlen wir uns gestresst?** Ab 45 Minuten Fahrtzeit wird es kritisch. Nicht nur die lange Fahrtzeit an sich ist stressig, sondern auch die daraus resultierenden sozialen Folgen: Familie und Freundschaften bleiben auf der Strecke. Gute Erreichbarkeit, kurze Fahrtzeiten und alternative Mobilitätsangebote reduzieren Stress und fördern die Zufriedenheit.<sup>[28]</sup>

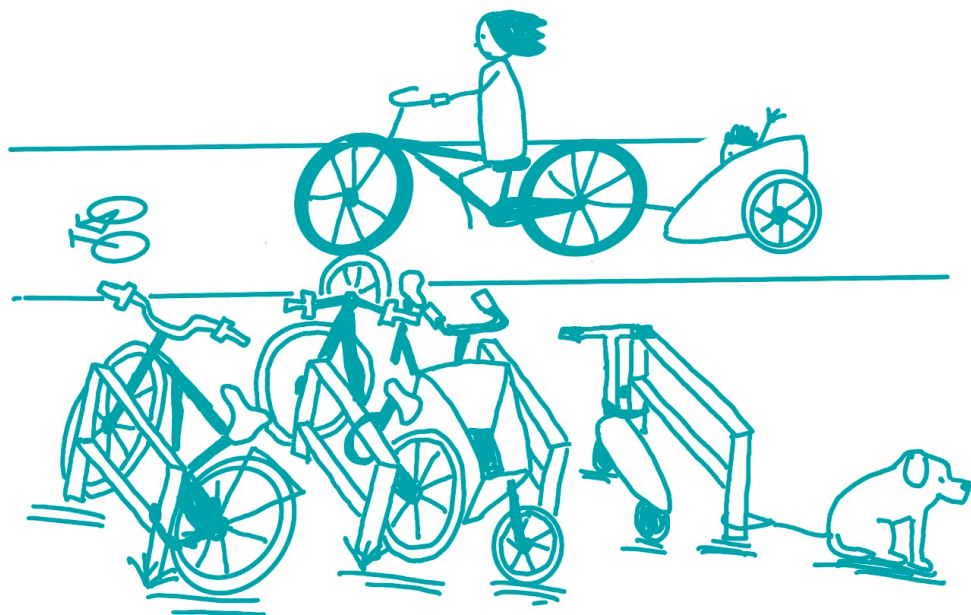


**Fakt 6: Sind Radfahrer\*innen gesünder unterwegs?** Viele Erkrankungen hängen eng mit unseren Lebensgewohnheiten zusammen. Neben ungesunder Ernährung ist Bewegungsmangel eine zentrale Ursache für körperliche und psychische Beschwerden. Umkehrschluss: Je aktiver wir auf dem Weg zur Arbeit sind, desto gesünder, zufriedener und konzentrierter sind wir.<sup>[29]</sup>



# Radmobilität fördern

Berufsbildende Schulen Osterholz-Scharmbeck



Zahlreiche Schlaglöcher, fehlende Übergänge oder schlechte Sichtbarkeit: Gerade Radanfänger\*innen oder unsichere Personen entscheiden sich gegen das Fahrrad, wenn sie sich auf den Wegen nicht sicher fühlen. Schulen und Unternehmen können sich gemeinsam mit ihren Auszubildenden für eine fahrradfreundliche Umgebung stark machen.



## Inhalt

Je flächendeckender das Netz an Fahrradwegen ist, desto sicherer sind Radfahrende unterwegs. Ausbildungseinrichtungen können neben eigenen fahrradfreundlichen Angeboten auch ihre Kommune für das Thema sensibilisieren oder ihre eigenen Zufahrtswege fahrradfreundlich gestalten, um eine sichere Anfahrt zu ermöglichen.

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Breite Radwege, gut sichtbare Kreuzungsbereiche und mit Fahrrad-Piktogrammen („Sharrows“) versehene Straßen eröffnen neue Räume für den Radverkehr. In Kombination mit niedrigeren Geschwindigkeiten (von 50 auf 30 km/h) wird der Verkehr zudem deutlich übersichtlicher, sodass sich auch unsichere Personen aufs Fahrrad und in den Straßenverkehr wagen. Dadurch wird die Gesundheit gestärkt und die eigene Mobilität erweitert. Zugleich wird ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet.

## Umsetzung

Berufsschulen und Betriebe können im Dialog mit ihrer Kommune auf den Ausbau von Radwegen einwirken. Der erste Schritt ist die Analyse des direkten Umfelds. Gefährliche Abschnitte sollten erfasst werden: z.B. schlecht einsehbare

Kreuzungen und Sicherheitsmängel wie Schlaglöcher. Parallel kann eine Mobilitäts- und Bedarfsumfrage an der Schule oder im Unternehmen durchgeführt werden (siehe Infobox). Die Ergebnisse unterstützen die Planung in ihrer Ausrichtung. Es lohnt sich außerdem zu schauen, ob es lokale Initiativen gibt, die sich für nachhaltige Mobilität engagieren. Diese können in den Prozess integriert werden und hilfreiches Fachwissen einbringen. Ein breites Bündnis aus verschiedenen Interessensgruppen signalisiert zudem vor Ort, dass die Einwohner\*innen sich für Veränderungen einsetzen.

## Herausforderungen

Nicht immer treffen die Vorstellungen bei allen Interessensgruppen auf Zustimmung. Um dem entgegenzuwirken, sollten regelmäßig Gespräche miteinander geführt und gegebenenfalls Kompromisse ausgehandelt werden. Auch die Kosten für die Planung und den Bau können ein Hindernis sein. Erfreulicherweise können Kommunen an zahlreichen Stellen Förderanträge einreichen, um eine finanzielle Unterstützung für ihr Vorhaben einzuwerben. Hierbei kann der VCD beratend zur Seite stehen.

## Partizipation

Schüler\*innen können die Sicherheit des Schul- und Betriebsumfelds analysieren sowie Mobilitäts- und Bedarfsumfragen durchführen und auswerten. Bei Gesprächen mit lokalen Akteuren können Schüler\*innen ihre Perspektiven und Ergebnisse einbringen. Dadurch sammeln sie wertvolle Einblicke in die lokale Verkehrs- und Stadtplanungspolitik und erste Erfahrungen im Umgang mit politischen Entscheidungsträger\*innen.

|                       |           |
|-----------------------|-----------|
| <b>Aufwand:</b>       | ● ● ● ○ ○ |
| <b>Kosten:</b>        | ● ○ ○ ○ ○ |
| <b>Partizipation:</b> | ● ● ○ ○ ○ |

## Erwähnenswert

Die BBS Osterholz-Scharmbeck tauschen sich erfolgreich mit der Stadtverwaltung aus. Dies führte dazu, dass beide Seiten gemeinsam Lösungsansätze erarbeiteten und den Ausbau eines Radweges beschlossen. Die Stadt übertrug anschließend die Maßnahmen in den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) und das Radverkehrskonzept.

## Über die Berufsschule

An den Berufsbildenden Schulen in Osterholz-Scharmbeck (BBS Osterholz-Scharmbeck) in Niedersachsen werden rund 1.800 Schüler\*innen von 120 Lehrkräften betreut. Als „Umweltschule in Europa“ sind die BBS Osterholz-Scharmbeck entschlossen, gemeinsam mit ihren Schüler\*innen und Kolleg\*innen den Weg der Nachhaltigkeit stetig auszubauen.

## Anschrift

Berufsbildende Schulen  
Osterholz-Scharmbeck  
Am Osterholze 2  
27711 Osterholz-Scharmbeck

## Kontakt

Jürgen Grimm  
✉ [juergen.grimm@bbs-ohz.de](mailto:juergen.grimm@bbs-ohz.de)  
🌐 [www.bbs-ohz.de](http://www.bbs-ohz.de)

# Wissenswert

## Mobilitätsbildung in der Lehre verankern

Der ökologische Verkehrsclub VCD setzt sich schon seit Jahren für fahrrad- und fußgängerfreundliche Städte und Dörfer ein. Eine der sechs wesentlichen Kernforderungen des VCD ist die Verankerung von Mobilitätsbildung in der Lehre. Schulen und Betriebe können einen großartigen Beitrag leisten, indem sie ihre Auszubildenden über die Vorteile von nachhaltiger Mobilität informieren und sich für ein fahrrad- und fußgängerfreundliches Umfeld engagieren. Der erste Schritt für ein sicheres Schulumfeld ist das Festhalten von Sicherheitsmängeln und Bedürfnissen. Hier kann eine Mobilitätsumfrage helfen.

### Was sollte eine Mobilitätsumfrage enthalten?

Eine Mobilitätsumfrage liefert wertvolle Informationen über die aktuelle Fortbewegung, Wünsche und Bedenken. Je nachdem, was man erfahren möchte, kann die Umfrage unterschiedlich aufgebaut sein. Folgende Informationen sollte jede Mobilitätsumfrage erfassen:

- Entfernung des Wohnorts von der Ausbildungseinrichtung (in km und Zeit)
- Verkehrsmittelwahl (Sommer/Winter)
- Grund der Verkehrsmittelwahl
- Verbesserungswünsche

### Beispielfragebogen und weitere Tipps

- [diy.vcd.org/methodenkoffer](http://diy.vcd.org/methodenkoffer)

### Schritt für Schritt zu mehr Sicherheit

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich für mehr fuß- und radverkehrsfreundliche Lösungen einzusetzen. Der VCD stellt hilfreiche Tipps und Anleitungen kostenfrei zur Verfügung. Gerade rund um Ausbildungseinrichtungen ist es bspw. empfehlenswert, Tempo-30-Zonen einzurichten oder Querungshilfen zu installieren.

- **Tempo 30 selbst einrichten**  
[strasse-zurueckerobern.de/anleitungen/tempo-30](http://strasse-zurueckerobern.de/anleitungen/tempo-30)
- **Querungshilfen für mehr Sichtbarkeit**  
[diy.vcd.org/vertiefen/how-to-karten/querungshilfe](http://diy.vcd.org/vertiefen/how-to-karten/querungshilfe)

# Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt

Berufsbildungszentrum Schleswig



Reifen platt, Rad verzogen, Kette rostig? Es sind oftmals kleine Reparaturen, die uns daran hindern, mit dem Fahrrad sicher unterwegs zu sein. Eine Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt in den Räumen der Berufsschule oder des Betriebs leistet hier Abhilfe und schafft zugleich Gemeinsamkeit.

## Inhalt

Nicht jede\*r besitzt ein funktionsfähiges Fahrrad oder ist zuvor mit einem gefahren. Eine Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt unterstützt dabei, sich mit dem Fahrrad und dessen Reparatur vertrauter zu machen und später sicher fahren zu können. Indem Schüler\*innen die Werkstatt in Eigenregie organisieren und sich bei der Reparatur gegenseitig helfen, erlernen sie zudem wichtige technische, soziale und organisatorische Fähigkeiten.

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Berufsschulen oder Unternehmen mit einer Fahrradwerkstatt fördern eine gesunde und klimafreundliche Mobilität. Indem gespendete oder günstig erworbene Fahrräder von Schüler\*innen verkehrstauglich hergerichtet und anderen zur Verfügung gestellt werden, kann jede\*r Schüler\*in bei Bedarf ein Fahrrad kostenfrei oder kostengünstig erhalten. Das Konzept „Reparatur statt Neukauf“ vermittelt den Schüler\*innen einen wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung.

## Umsetzung

Neben der Zustimmung von Schulleitung und Verantwortlichen braucht die Werkstatt passende Räume und eine Person, die sich mit der Reparatur von Fahrrädern auskennt. Ein geeigneter Raum

verfügt über einen ebenerdigen Zugang, strapazierfähigen Boden und Abstellflächen für Fahrräder, Werkzeuge und Ersatzteile. Gegebenenfalls muss für die Werkstatt noch Spezialwerkzeug angeschafft werden (siehe Infobox).

Eine schulinterne Umsetzung während des regulären Stundenplans ist möglich. Wichtig ist ein motiviertes Team aus Schüler\*innen und Lehrkräften und eine abteilungsübergreifende Unterstützung von Gebäude- und Finanzverwaltung.

Die Finanzierung bietet sich über den schulinternen Haushalt oder Geld- und Sachspenden an. Kooperationen mit schulischen Fördervereinen, Fahrradhändler\*innen und Unternehmen sind ebenso möglich.

## Herausforderungen

Soll die Werkstatt ausschließlich während der Schulzeit geöffnet sein, ist das Zeitfenster für die Umsetzung begrenzt. Die Schüler\*innen sind nicht kontinuierlich vor Ort, was die Zusammenstellung eines festen Teams erschwert. Ein gemeinsames Ziel, gute Planung und breite Unterstützung vom Kollegium sind daher entscheidend.

Die teils weite Anreise von Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen macht einen Umstieg auf das Fahrrad nicht immer praktikabel. Jedoch können andere Alltagswege (Einkauf, Freizeit) mit dem Rad zurückgelegt werden.

## Partizipation

Viele Aufgaben können Schüler\*innen eigenständig übernehmen: z.B. Werbung, Verwaltung, Entgegennehmen von Aufträgen oder Sachspenden und die abschließende Dokumentation. Schüler\*innen lernen neben technischen Fertigkeiten auch betriebswirtschaftliche, organisatorische und soziale Kompetenzen.

**Aufwand:**



**Kosten:**



**Partizipation:**



## Erwähnenswert

„Ursprünglich wollte das BBZ Schleswig Geflüchteten die Mobilität per Fahrrad ermöglichen. Dazu wurde ein Workshop initiiert, der durch die Idee einer Werkstatt erweitert wurde.“ Marc Jöns-Schayen, betreuende Lehrkraft



## Über die Berufsschule

Das Berufsbildungszentrum Schleswig (BBZ Schleswig) umfasst mehrere Vollzeitschulen und Berufsschulen. Mit insgesamt 260 Mitarbeiter\*innen und Lehrkräften und knapp 4.000 Schüler\*innen ist sie mit Abstand die größte Schule des Kreises Schleswig-Flensburg.

## Anschrift

Berufsbildungszentrum Schleswig  
Flensburger Str. 19B  
24837 Schleswig

## Kontakt

Marc Jöns-Schayen

✉ [jos@bbzsl.de](mailto:jos@bbzsl.de)

🌐 [bbzsl.de](http://bbzsl.de)

# Wissenswert

## Umsetzung einer Fahrradwerkstatt

Eine Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt ist eine großartige Möglichkeit für Schüler\*innen, sich diverse fachliche, soziale und methodische Kompetenzen anzueignen. Zudem ist das Fahrrad ein beliebtes Fortbewegungsmittel von Schüler\*innen. Da viele Räder oft sicherheitsrelevante Mängel aufweisen, liegen die Anknüpfungspunkte im schulischen Kontext auf der Hand. Folgende Einrichtungen stellen Info-Materialien bereit oder bieten Schulungen für Lehrkräfte an, die sich für die Einrichtung einer schulischen Werkstatt interessieren.

### **Unterstützung vor Ort**

Mit Rat und Tat unterstützen die Aktiven des VCD nachhaltige Mobilitätsprojekte.

- Ansprechpersonen und Kontaktadressen abrufbar unter [vcd.org/der-vcd/der-verband/vcd-vor-ort](http://vcd.org/der-vcd/der-verband/vcd-vor-ort)

### **Lehrmaterialien für Schüler\*innen und Lehrkräfte**

Auf dem Schulportal „DGUV Lernen und Gesundheit“ finden sich hilfreiche Hintergrundinformationen, Lehrmaterialien und Medien rund ums Thema Schülerwerkstatt.

- [dguv-lug.de/sekundarstufe-i/verkehrserziehung-mobilitaetsbildung/fahrradwerkstatt](http://dguv-lug.de/sekundarstufe-i/verkehrserziehung-mobilitaetsbildung/fahrradwerkstatt)

### **Reparaturtipps**

Als Experte für Radverkehr stellt der Allgemeine Deutsche Fahrradclub Informationen rund um die Pflege und Wartung von Fahrrädern bereit.

- [adfc.de/themen/im-alltag/fahrradkauf/pflegetipps](http://adfc.de/themen/im-alltag/fahrradkauf/pflegetipps)

### **Materialliste & Rechtliche Hinweise**

Für die meisten Reparaturen benötigt man kein Spezialwerkzeug. 95% aller Defekte lassen sich mit einer einfachen Werkzeugausstattung reparieren. Eine Übersicht, welche Materialien benötigt werden, sowie eine Orientierungshilfe für die gesetzlichen Bestimmungen stehen zum Download bereit.

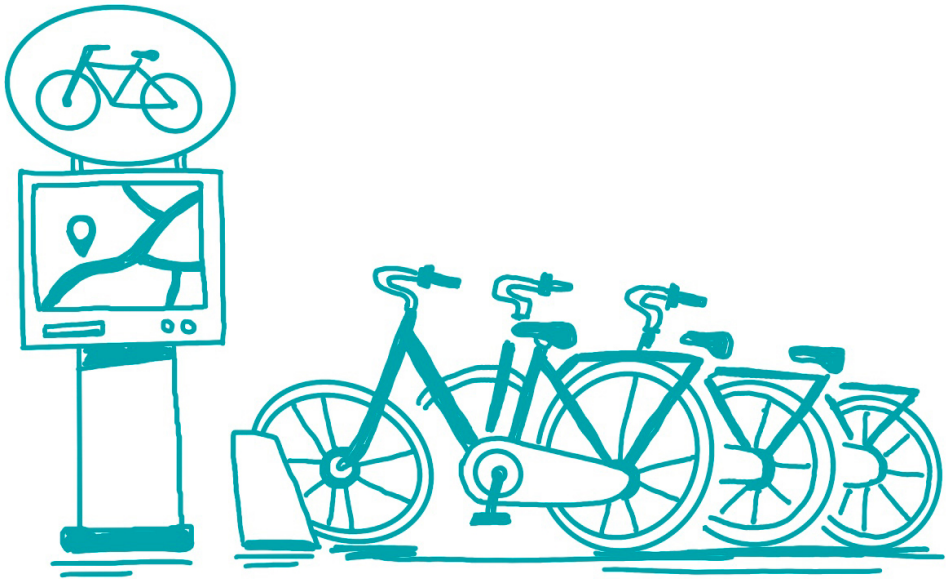
- [diy.vcd.org/methodenkoffer](http://diy.vcd.org/methodenkoffer)

Die Unfallkasse Nord bietet Seminare zur Einrichtung von Fahrradwerkstätten an Schulen an. In diesem Rahmen werden auch rechtliche Fragen behandelt.

- [uk-nord.de/seminare](http://uk-nord.de/seminare)

# StadtRad-Station

Berufliche Schule Hamburg-Harburg



Kein Platz für eine Bus- oder Tramhaltestelle? Weiterhin erreichbar bleiben durch Bike- und E-Scooter-Sharing. Berufsschulen oder Unternehmen können das Problem der letzten Meile lösen, indem sie vor Ort eine Sharing-Station einrichten.



## Inhalt

Nicht selten ist die ÖPNV-Anbindung zur Ausbildungseinrichtung alles andere als direkt und erfordert Umstiege oder einen längeren Fußweg. Eine neue ÖPNV-Anbindung wird aufgrund fehlender Gelder oder Wendemöglichkeiten nicht eingerichtet. Zugleich gibt es in immer mehr Städten Sharing-Anbieter für Fahrräder. Dadurch besteht die Möglichkeit, in Kooperation mit dem jeweiligen Anbieter eine Bike-Sharing-Station auf dem Schul- oder Betriebsgelände zu installieren.

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Durch die Installation einer Bike-Sharing-Station im direkten Umfeld der Ausbildungseinrichtung sind Auszubildende, Mitarbeiter\*innen oder Besucher\*innen deutlich schneller und komfortabler unterwegs. Dies stellt eine echte Alternative zum Pkw dar. Die Wege werden aktiver gestaltet und so die Gesundheit gefördert.

## Umsetzung

Damit der Bau einer Rad-Station auf dem Gelände verwirklicht werden kann, müssen die Auszubildenden und Mitarbeiter\*innen ihr Interesse signalisieren. Hier lohnt es sich vorher eine Umfrage zu machen, damit dem Sharing-Anbieter der dringende Bedarf vermittelt werden kann. Ein Zusammenschluss auf

kommunaler Ebene hilft, mehrere Interessensgruppen in den Prozess zu involvieren, um eine ausreichende Nutzung zu garantieren.

Neben der Bedarfsermittlung muss der Ort für die spätere Station festgelegt werden. Hierzu sind Absprachen mit dem\*der Grundeigentümer\*in des Geländes und dem Sharing-Anbieter erforderlich. Je nach Aushandlung übernimmt zudem die Schule oder der Betrieb einen Teil der Baukosten. Am Beispiel der Beruflichen Schule Hamburg-Harburg betragen die Baukosten ca. 5.000 Euro.

## Herausforderungen

In der Regel sind Sharing-Anbieter wirtschaftlich orientierte Unternehmen. Die größte Herausforderung besteht also darin, die Betreiberfirma von der Notwendigkeit einer zusätzlichen Station zu überzeugen. Das Ergebnis der Bedarfsabfrage ist daher eine wichtige unternehmerische Entscheidungshilfe. Einem Bau wird am ehesten zugestimmt, wenn dadurch eine Ausweitung des bisherigen Sharing-Gebietes möglich wird. Isolierte Ausleihbereiche sind wirtschaftlich eher uninteressant. Viele Sharing-Anbieter bieten für bestimmte Nutzer\*innengruppen zudem Sonderkonditionen an. Gerade für Berufsschüler\*innen und Auszubildende könnten in den Verhandlungsgesprächen Sonderkonditionen erfragt werden, um die Nutzung des Angebots vor Ort attraktiver zu gestalten.

## Partizipation

Auszubildende können bei der Installation der Rad-Station mitwirken, indem sie sich in die Argumentation für das Bike-Sharing einbringen, bei der Bedarfsumfrage unterstützen und eine emissionsarme Mobilität bewerben.

**Aufwand:**



**Kosten:**



**Partizipation:**



## Erwähnenswert

Die Bike-Sharing-Station an der Beruflichen Schule Hamburg-Harburg ist tagsüber regelmäßig mit Fahrrädern besetzt, während nachmittags und abends selten noch Fahrräder an der Station stehen. Die Schulgemeinschaft hat das Bike-Sharing sehr gut angenommen, weshalb direkt neben der Stadtrad-Station zusätzlich eine Parkfläche für E-Scooter-Sharing eingerichtet wurde.



## Über die Berufsschule

Mit insgesamt 136 Mitarbeiter\*innen bildet die Berufliche Schule Hamburg-Harburg 3.400 Schüler\*innen zu kaufmännischen und sozialpädagogischen Fachkräften aus. Als „Umweltschule in Europa“ und ausgezeichnete Klimaschule setzt sie sich aktiv mit Fragen des Klimaschutzes auseinander.

## Anschrift

Berufliche Schule Hamburg-Harburg  
Göhlbachtal 38  
21073 Hamburg

## Kontakt

✉ [bs18@hibb.hamburg.de](mailto:bs18@hibb.hamburg.de)  
🌐 [beruflicheschule-hamburgharburg.de](http://beruflicheschule-hamburgharburg.de)

# Wissenswert

## Rund ums Sharing

In fast allen größeren Städten Europas trifft man heutzutage auf Sharing-Angebote jeglicher Art. Die Meinungen gehen dabei deutlich auseinander: Was für den einen Störfaktor ist, ist für die andere eine Alltagserleichterung oder eine Möglichkeit, das Umfeld neu zu erkunden. Um die aktuelle Diskussion etwas zu entschärfen, folgen hier in Kürze die Vor- und Nachteile des Bike-Sharings.

### Vorteile

- Keine Kosten für Anschaffung und Wartung des eigenen Rades durch die Nutzer\*innen
- Minimierung des Diebstahlrisikos teurer Räder
- Entlastung des städtischen Verkehrs und Einsparung von Emissionen
- Bis zu vier Mal häufigere Nutzung von Rädern im Bike-Sharing-Betrieb
- Bis zu 10.000 km legt ein Leihrad pro Jahr zurück
- Regelmäßige Wartung durch den Anbieter garantiert sicheres Fahren
- Perspektivisch Zugewinn neuer Flächen, wenn Pkw-Parkplätze entfallen

### Nachteile

- Unsachgemäßes Abstellen von Fahrrädern im Straßenraum stört andere Verkehrsteilnehmer\*innen
- Unzureichende Anzahl an Fahrrädern an manchen Orten oder zu kleine Zonen erschweren die Nutzung im Alltag
- Genormte und nicht individualisierbare Sattel, Lenker und Rahmengrößen

### Tipps und Anleitungen „Lastenradverleih“

- [diy.vcd.org/vertiefen/how-to-karten/lastenradverleih](http://diy.vcd.org/vertiefen/how-to-karten/lastenradverleih)

# Car- und Pedelec-Sharing

Berufsförderungswerk Koblenz



Verkehr reduzieren und nachhaltige Mobilität ermöglichen: Ein Auto steht ca. 23 Stunden am Tag ungenutzt herum. Zugleich können viele Strecken mit dem Fahrrad gefahren werden. Betriebliches Car- und Pedelec-Sharing ist eine Lösung, Fahrten nachhaltiger und effektiver zu gestalten.

## Inhalt

Fast jedes Unternehmen verfügt über betriebseigene Fahrzeuge, die auch Mitarbeiter\*innen nutzen können. Dennoch fahren viele Beschäftigte mit dem eigenen Auto zur Arbeit. Die Lösung: Über ein internes Buchungssystem für Mobilitätsangebote können Mitarbeiter\*innen (E-)Autos oder Pedelecs buchen, Fahrgemeinschaften finden und ÖPNV-Angebote nutzen.

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die Einführung von Car- und Pedelec-Sharing sowie die Förderung von Fahrgemeinschaften und ÖPNV-Angeboten hat viele positive Effekte auf die betriebliche Mobilität. Die einfache Buchung von Autos und Pedelecs führt zu einer effektiveren Nutzung der Fahrzeuge und reduziert Einzelfahrten mit Privatfahrzeugen. Wenn Beschäftigte sich für die Fahrt mit dem Pedelec entscheiden, stärken sie ihre Gesundheit und tragen aktiv zum Klimaschutz bei. Ein gut angenommenes Buchungssystem von diversen Mobilitätsangeboten kann langfristig auch zu einer Verbesserung mobilitätsbedingter Probleme wie Parkplatzmangel, verkehrsbedingten Verspätungen und Stress beitragen. Die Bereitstellung von Mobilitätsangeboten regt zum Umdenken an und führt zu bewussteren und nachhaltigeren Entscheidungen bei der Verkehrsmittelwahl.

## Umsetzung

Beschäftigte und Teilnehmende nehmen eine Mobilitätsplattform an, wenn sich diese mit den eigenen Mobilitätsbedürfnissen deckt. Mitarbeiter\*innen sollten daher frühzeitig in die Planung einbezogen werden. Bspw. können sie im Rahmen von internen Workshops gemeinsam attraktive Anreize entwickeln. Auch können Mitarbeiter\*innen positiv darin bestärkt werden, Fahrgemeinschaften zu gründen oder ein Dienstfahrzeug oder -rad zu nutzen.

Da der Beteiligungs- und Entwicklungsprozess unter Berücksichtigung der geografischen Lage, der Anbindung an den Nahverkehr und der individuellen Bedürfnisse sehr komplex ist, ist es ratsam, vorab eine Beratungsfirma für Mobilitätsmanagement hinzuzuziehen.

Abschließend ist eine offizielle Einweihungsfeier in Form eines Mobilitätstages eine gute Gelegenheit, das neue Angebot vorzustellen sowie Akzeptanz und weiteres Interesse zu schaffen.

## Herausforderungen

Die Entwicklung einer (App-gesteuerten) Buchungsplattform mit einem kombinierten Car- und Pedelec-Sharing ist meist kostenintensiv; vor allem dann, wenn bauliche Maßnahmen oder der Kauf von ausreichend Fahrzeugen notwendig sind. Bundes- und Landesministerien legen jedoch regelmäßig Förderprogramme auf, um ihre Klimaschutzziele zu erreichen. Unternehmen können darüber einzelne

Maßnahmen finanzieren. Das Beispiel des Mobilitätsprojekts BFW\_E-Mobil des Berufsförderungswerk Koblenz zeigt: Erst durch die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „mobil gewinnt“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (heute Bundesministerium für Digitales und Verkehr) konnte das Projekt ins Leben gerufen und der Entwicklungsprozess gestartet werden.

Gerade bei Gewohnheitsautofahrer\*innen kann es dauern, bis sich das Mobilitätsverhalten ändert. Eine regelmäßige Bewerbung, interne Aktionstage oder Wettbewerbe motivieren Beschäftigte zum Ausprobieren und Umsteigen.

## Partizipation

Auszubildende können in vielen Bereichen eine aktive Rolle einnehmen, indem sie bspw. die Mobilitätstage mitorganisieren, das Angebot betreuen und als zentrale Ansprechpersonen für das Buchungs- und Registrierungssystem wirken.

**Aufwand:**



**Kosten:**



**Partizipation:**



## Über das Berufsförderungswerk

Das Berufsförderungswerk Koblenz (BFW Koblenz) beschäftigt ca. 100 Personen. Rund 600 Teilnehmende lernen an dem in Vallendar gelegenen Standort. Seit 2012 nimmt das BFW Koblenz erfolgreich an ÖKOPROFIT teil, um sein Umweltengagement zu stärken.

## Anschrift

CJD Berufsförderungswerk  
Koblenz Gemeinnützige GmbH  
Sebastian-Kneipp-Straße 10  
56179 Vallendar

## Kontakt

Stephanie Scheuch  
✉ [scheuch.stephanie@bfw-koblenz.de](mailto:scheuch.stephanie@bfw-koblenz.de)  
[bfw-koblenz.de](http://bfw-koblenz.de)  
🌐 [bfw-koblenz.de](http://bfw-koblenz.de)

## Erwähnenswert

Das Berufsförderungswerk Koblenz stärkte mit dem Projekt BFW\_E-Mobil die Nutzung von Fahrrädern für die Fahrt zur Arbeit, es gründeten sich mehrere Fahrgemeinschaften und die BFW-eigenen Mobilitätsangebote wie kostenlose Fahrradinspektionen oder Pedelec-Testwochen erreichten eine größere Nutzung.

„Wir wollen richtig handeln und unsere Umwelt so gut wie möglich schützen und daher das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität stärken.“

**Projektleiterin**  
**Stephanie Scheuch**

# Wissenswert

## Bildungspakete für den Unterricht

Auf den Seiten des VCD Bildungsservice finden sich Informationen rund um das Thema nachhaltige Mobilitätsbildung vom Kindergarten bis hin zur Berufs- und Hochschule. Darunter auch Bildungspakete zur ökologischen Geschäftsreise oder dem Mobilitätscheck.

### Wie organisiert man eine ökologische Geschäftsreise?

Wenn vom betrieblichen Mobilitätsmanagement gesprochen wird, richtet man den Blick meistens auf die Mitarbeiter\*innen-Mobilität. Der Weg zur Arbeit nimmt zwar einen wesentlichen Anteil des Berufsverkehrs ein, jedoch sollten Liefer- und Kundenverkehr oder Geschäftsreisen nicht unterschätzt werden. Genau hier setzt das Bildungspaket „Ökologische Geschäftsreisen“ an. Dieses befähigt Auszubildende, nationale Geschäftsreisen zu planen, auszuführen und unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten zu bewerten und sich für ein fahrrad- und fußgängerfreundliches Umfeld engagieren.



### Die eigene Mobilität unter die Lupe nehmen

Wie bin ich unterwegs und wie wirkt sich meine Mobilität auf meine Umwelt aus? In dem 90-minütigen Workshop „Grenzenlos mobil – Check deine Mobilität“ wird den Teilnehmenden der Zusammenhang zwischen CO<sub>2</sub>-Ausstoß und den verschiedenen Verkehrsmitteln verdeutlicht sowie die persönlichen und betrieblichen Vorteile einer nachhaltigeren Fortbewegung aufgezeigt. Zudem lernen sie das Konzept des CO<sub>2</sub>-Mobilitätsbudgets kennen und können es im Anschluss selbst anwenden.

Beide Bildungspakete und viele weitere sind kostenlos über den VCD-Bildungsservice erhältlich.

### Website

- [bildungsservice.org/bildungsmaterial](https://bildungsservice.org/bildungsmaterial)

# Fahrgemeinschaften fördern

Otto-Bennemann-Schule Braunschweig



Lange Wartezeiten, fehlende Bus- und Straßenbahnhaltestellen oder schlechtes Wetter. Es gibt genug Gründe, warum man sich morgens für die Fahrt mit dem Auto entscheidet. Um Einzelfahrten zu vermeiden und die Bildung von Fahrgemeinschaften zu fördern, hilft eine interne Mitfahrbörse.



## Inhalt

Berufsschulen mit großem Einzugsgebiet und ländlich gelegenen Unternehmensstandorten sind häufig nicht ausreichend an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Auszubildende wie auch Mitarbeiter\*innen nutzen für ihre Anfahrtswege daher das eigene Auto statt den ÖPNV oder das Fahrrad. Hohes Verkehrsaufkommen zur Hauptverkehrszeit, Stress und wachsender Parkplatzdruck sind die Folge. Unternehmen und Berufsschulen können hier unterstützen, indem sie ihren Auszubildenden und Mitarbeiter\*innen eine Mitfahrbörse anbieten. Über das interne Portal lassen sich Fahrten wohnortspezifisch anbieten und finden.

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Gerade täglich wiederkehrende, gleiche Wege bieten großes Potential für die Bildung von Fahrgemeinschaften. Indem Berufsschulen und Unternehmen eine Mitfahrbörse bereitstellen, fördern sie eine nachhaltigere Mobilitätskultur, reduzieren die Anzahl der Einzelfahrten und senken den Treibstoffbedarf sowie den Ausstoß an CO<sub>2</sub> und Feinstaub. Zugleich fahren weniger Autos auf den Straßen, was den Verkehrsfluss für alle verbessert. Auch das soziale Miteinander wird durch das gemeinsame Fahren gefördert. Menschen, die regelmäßiger Fahrgemeinschaften nutzen, sind motivierter und haben ein geringeres Unfallrisiko.<sup>[30]</sup>

## Umsetzung

Eine Mitfahrbörse lebt von ihren Nutzer\*innen. Daher sollte zuerst evaluiert werden, wie viele Personen einen weiten oder umständlichen Arbeitsweg auf sich nehmen und Interesse an einer Mitfahrgelegenheit haben. Basierend auf den Ergebnissen lässt sich anschließend die Mitfahrbörse entwickeln. Viele Berufsschulen wie auch Unternehmen nutzen für ihre Kommunikation ein Intranet, welches sich auch für eine Mitfahrbörse eignet. In einem Forum bieten die Nutzer\*innen Fahrten an, suchen Verbindungen und bestätigen diese. Alle weiteren Absprachen wie Zeit, Treffpunkt und Fahrtkosten vereinbaren die Teilnehmenden eigenständig. Die Umsetzung über das bestehende Intranet ist mit keinen weiteren Kosten verbunden. Alternativ gibt es zahlreiche Anbieter, die Plattformen für Mitfahrbörsen entwickeln und anbieten.

## Herausforderungen

Der Erfolg einer Mitfahrbörse hängt davon ab, wie viele aktive Nutzer\*innen mitmachen. Daher sollte die Mitfahrbörse von Beginn an stark beworben und attraktive Anreize gesetzt werden. Es bietet sich an, neuen Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen an ihrem ersten Tag die Mitfahrbörse vorzustellen. Auch die bestehende Belegschaft sollte regelmäßig erinnert und motiviert werden. Entscheidend ist ebenso das Vertrauen bei solchen Angeboten: Schüler\*innen und

Mitarbeiter\*innen sollten sich daher vorab kennenlernen und in den persönlichen Austausch treten können.

## Partizipation

Auszubildende können bei der Bedarfs-umfrage, dem Aufbau der Mitfahrbörse im Intranet und bei der Bewerbung des Portals unterstützen und mitgestalten. So erhalten sie Einblicke ins betriebliche Mobilitätsmanagement und erlangen organisatorische, kommunikative und technische Fähigkeiten. Mit Hilfe eines IT-Koordinators kann die Mitfahrbörse anschließend im betriebseigenen Intranet umgesetzt werden.

**Aufwand:**



**Kosten:**



**Partizipation:**



## Erwähnenswert

In der Biete- und Suchfunktion des Forums der Otto-Bennemann-Schule finden sich zahlreiche Einträge von Schüler\*innen, die gemeinsam ihre Fahrten zur Berufsschule organisieren.



Otto-Bennemann-Schule  
Berufsbildende Schulen  
Wirtschaft und Verwaltung  
Braunschweig

## Über die Berufsschule

Bereits seit 1991 besteht an der Otto-Bennemann-Schule eine Umwelt- und Nachhaltigkeitsgruppe, die sich 2018 in Team Nachhaltigkeit und Mobilität umbenannte. Das Team besteht aus Lehrkräften und Schüler\*innen. So wurden bspw. zwei Photovoltaikanlagen installiert und seit 2014 die jährlichen Mobilitätstage organisiert. Die Otto-Bennemann-Schule wurde mehrfach als „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet.

### Anschrift

Otto-Bennemann-Schule  
Berufsbildende Schulen  
Wirtschaft und Verwaltung  
Alte Waage 2-3  
38100 Braunschweig

### Kontakt

Mareike Eggeling

✉ m.eggeling@obsbs.de  
🌐 otto-bennemann-schule.de

# Wissenswert

## Verkehrsmittel im Kostencheck

Jedes Verkehrsmittel hat seine ganz eigenen Vor- und Nachteile. Gerade auf kurzen Strecken ist das Fahrrad unschlagbar und sollte daher Mittel der Wahl sein. Für längere Fahrten eignet sich hingegen die Bahn, der Bus oder das Auto. Jedoch muss man sich dann an Fahrpläne halten oder mit der Parkplatzsuche und Reparaturen auseinandersetzen. Es ist gar nicht so einfach, das richtige Verkehrsmittel zu finden, das je nach den eigenen Bedürfnissen sowohl schnell, günstig und möglichst ökologisch ist. Gerade die monatlichen Kosten werden im Vergleich häufig unterschätzt. Mit dem VCD-Kostencheck lässt sich ein erster Überblick über die Kosten verschaffen.

### VCD-Kostencheck

- [diy.vcd.org/publikationen/kostencheck](http://diy.vcd.org/publikationen/kostencheck)

„Gerade junge Menschen in Berufs- oder Hochschulausbildung brauchen eine realistische und transparente Übersicht darüber, wie viel sie wirklich für welches Verkehrsmittel aufwenden müssen. Nach Wohnen und Essen steht die Mobilität an dritter Stelle bei den durchschnittlichen Ausgaben im Monat. Und das Geld ist in der Regel bekanntermaßen knapp. Mit unserem Kostenrechner tragen wir dazu bei, dass sie eine informierte und gute Wahl treffen können.“

**Anika Meenken, Projektleiterin  
DIY: Verkehrswende selber machen.**



# Mitfahrbänke

## für vernetztes Miteinander

### Handelslehranstalten Lohne



Einmal etwas länger mit Mitschüler\*innen und Kolleg\*innen gesprochen und nicht auf die Uhr geschaut, schon fährt der Bus vor der Nase weg. Das kann ärgerlich sein, vor allem dann, wenn der nächste Bus erst in ein oder gar zwei Stunden fährt. Eine Mitfahrbank macht spontanes Mitfahren möglich und ist eine großartige Ergänzung zum ÖPNV-Angebot.

## Inhalt

Eine Mitfahrbank ist eine einfache Möglichkeit, um (spontane) Fahrgemeinschaften zu bilden. Es handelt sich dabei um eine gesondert gekennzeichnete Bank, die als Ausgangs- bzw. Abholstelle für Fahrgemeinschaften dient. Dazu sollte sie an regelmäßig befahrenen Strecken oder in der Nähe von zentralen Verkehrsknotenpunkten errichtet werden. Menschen, die eine Mitfahrgelegenheit wünschen, kommunizieren den Zielort über die abnehmbare Beschilderung. Ergänzt werden kann das Angebot über eine digitale Vernetzungsmöglichkeiten (z.B. in Form einer App für mobile Endgeräte).

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Eine Mitfahrbank fördert die Mobilität von Menschen ohne eigenes Auto, ermöglicht die soziale Teilhabe und spart zudem Fahrten: aus mehreren Fahrten mit dem eigenen Pkw wird eine gemeinsame Fahrt. Darüber hinaus können Mitfahrbänke eine sinnvolle Ergänzung für das ÖPNV-Angebot sein – insbesondere im ländlichen Raum.

## Umsetzung

Zentral für die Umsetzung ist die Akzeptanz in der Bevölkerung und ein möglichst flächendeckendes Netz an Mitfahrbänken. Hier sind eine Bestands-

analyse des lokalen Mobilitätsangebots sowie eine Bedarfsanalyse hilfreich. Zudem sollte das Angebot aktiv und regelmäßig beworben werden, um die Bekanntheit zu steigern. Besonders für Auszubildende und ihren täglichen Weg zur Ausbildungseinrichtung eignet sich das Konzept der Mitfahrbänke als komplementäres Angebot zum ÖPNV. Weiterhin stärkt das gemeinsame Fahren den Zusammenhalt.

## Herausforderungen

Die politische Unterstützung ist für eine erfolgreiche Umsetzung und Etablierung unabdingbar, auch um eine finanzielle Förderung aus (kommunalen) Haushalten oder Förderprogrammen einzuwerben. Daneben sind Fragen des Versicherungsschutzes, des Betriebs und der Instandhaltung zu klären. Insbesondere eine flächendeckende Etablierung von Mitfahrbänken nimmt durchaus viel Zeit in Anspruch. Indem die Schule oder das Unternehmen eine vorläufige Mitfahrbank auf dem eigenen Gelände aufstellt, steht zumindest der Rückfahrt ohne lange Wartezeit nichts mehr im Wege.

## Partizipation

Schüler\*innen können bei der Planung der Mitfahrbänke mitwirken, indem sie sich in die (kommunal-)politische Argumentation für das Mitfahrbank-System

einbringen. Dadurch erwerben sie zugleich politische und organisatorische Kompetenzen. Außerdem können sie bei der Bedarfsanalyse unterstützen und so für eine emissionsarme Mobilität werben. Auch bei der Gestaltung und Aufstellung einer vorläufigen Mitfahrbank können sie tatkräftig mitwirken.

**Aufwand:**



**Kosten:**



**Partizipation:**



## Erwähnenswert

Die Handelslehranstalten Lohne beschäftigen sich seit Jahren mit Aspekten der Mobilität im Landkreis Vechta. Beispielsweise engagierten sich Schüler\*innen für ein kostenloses Busfahrticket für Vollzeitschüler\*innen und Oberstufenschüler\*innen des Landkreises, welches kurze Zeit später auch eingeführt wurde. Des Weiteren sind die Handelslehranstalten Lohne federführend bei einem Erasmusprojekt zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum“. Neben Fragen zur Mobilität werden an dieser Schule ständig Projekte zu den Themen der nachhaltigen Entwicklung durchgeführt



## Über die Handelslehranstalten Lohne

Das regionale Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück hat 2022 die berufsbildende Schule der Handelslehranstalten (HLA) des Landkreises Vechta in Lohne für ihr Engagement als „Internationale Nachhaltigkeitschule / Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet.

### Anschrift

Handelslehranstalten Lohne  
BBS I des Landkreises Vechta  
Ostendorfstraße 1  
49393 Lohne

### Kontakt

Volker Lampe  
✉ [v.lampe@hla-lohne.de](mailto:v.lampe@hla-lohne.de)  
🌐 [hla-lohne.de](http://hla-lohne.de)

# Wissenswert

## Barrierefreiheit und Mobilitätsgarantie

Selbstbestimmte Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Damit auch Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt und klimaverträglich mobil sein können, müssen öffentliche Verkehrsmittel, die dazugehörige Infrastruktur wie auch öffentliche und private Gebäude barrierefrei sein. Letztlich profitieren wir alle von barrierefreier Infrastruktur, nicht zuletzt, weil jede\*r von uns irgendwann darauf angewiesen sein könnte.

Nur 4 % der Behinderungen sind angeboren, in den meisten Fällen entstehen sie durch Unfälle oder Krankheiten.

Daran erkennst du, ob deine Ausbildungseinrichtung barrierefrei gestaltet und erreichbar ist:

- Gehwege sind mind. 2,50 m breit, fest, ebenerdig und ohne starkes Gefälle
- Es bestehen möglichst wenig Bodenbarrieren: Bordsteine an Querungen sind abgesenkt, Türen sind stufen- und schwellenlos erreichbar und auch breit genug für Rollstühle
- Haltestellen, Gebäudeeingänge und Stockwerke sind über Rampen oder Aufzüge erreichbar
- Akustische Ansagen, taktile Leitsysteme, Piktogramme und Texte in leichter Sprache helfen bei der Orientierung
- Gehwege, Haltestellen und Eingangsbereiche sind beleuchtet und kontrastreich gestaltet

Damit die Verkehrswende gelingt, muss sie sozial gerecht gestaltet sein und die Mobilitätsbedürfnisse aller Menschen erfüllen. Mobilität für alle bedeutet gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen.

Der VCD fordert daher eine Mobilitätsgarantie, die

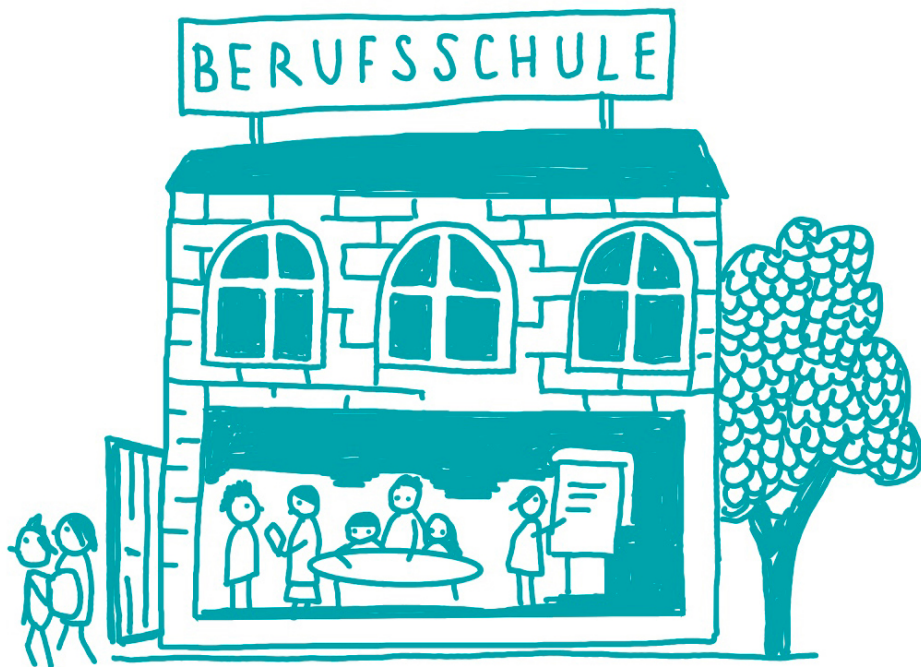
- ein Angebot für alle durch bundesweite Standards,
- Zugang für alle durch Barrierefreiheit in allen Verkehrsmitteln
- und Bezahlbarkeit für alle durch gerechte Finanzierungssysteme und soziale Tarife gewährleistet.

### Weitere Informationen zur Mobilitätsgarantie

- [vcd.org/artikel/mobilitaetsgarantie](https://www.vcd.org/artikel/mobilitaetsgarantie)

# Azubi-Projektwoche

Abwasser-Zweckverband Südholstein



Wie kann nachhaltige Mobilität in den beruflichen Alltag integriert werden? Wo sind mögliche Handlungsansätze und welche Hindernisse gilt es zu bedenken? Azubi-Projektwochen sind ideal, um erste Strategien und Maßnahmen am Ausbildungsstandort anzugehen.



## Inhalt

Auszubildende schaffen in Projektwochen Raum für kreative Lösungen zur Verbesserung der betrieblichen Mobilität. Dafür analysieren sie die eigene und die betriebliche Mobilität, erarbeiten Vor- und Nachteile verschiedener Optionen und probieren umweltfreundlichere Fortbewegungsmittel aus.

## Beitrag zur Nachhaltigkeit

Auszubildende, die sich frühzeitig und vielfältig mit der eigenen und betrieblichen Mobilität auseinandersetzen, reflektieren später ihre eigene Verkehrsmittelwahl und treffen selbstbestimmte Entscheidungen. Aus den Projektwochen übernommene Mobilitätsideen schaffen zudem langfristig eine nachhaltigere Mobilitätskultur am Ausbildungsstandort.

## Umsetzung

Die Durchführung einer Projektwoche bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung. Zu Beginn sollte das konkrete Ziel der Projektwoche formuliert werden und in welchem Umfang Projektideen am Ausbildungsstandort umgesetzt werden können. Folgende Fragen sind vorab zu klären:

- Wer organisiert und führt die Projektwoche hauptverantwortlich durch?
- Gibt es Expert\*innen am Standort

oder sollten ergänzend externe Referent\*innen eingeladen werden?

- Gibt es Kooperationspartner, die in das Programm integriert werden sollten?
- Erhalten die Projektgruppen eine finanzielle und materielle Unterstützung für ihre Projektarbeit?
- Wie viel Zeit steht den Auszubildenden zur Verfügung, um Projekte zu entwickeln?
- In welchem Format sollen die Ideen präsentiert werden?

Nachdem die Rahmenbedingungen geklärt sind, beginnt die Programmplanung. Dabei ist es wichtig, mit allen Beteiligten des Workshops klar und transparent zu kommunizieren.

## Herausforderungen

Aufgrund der teils sehr langen Anfahrtswege im ländlichen Raum stößt der Umstieg auf nachhaltige Mobilitätslösungen unter Umständen an seine Grenzen. Anstelle der eigenen Anfahrtswege können Auszubildende jedoch überlegen, wie die Mobilität am Ausbildungsstandort verbessert werden kann (z.B. Logistik, Betriebsabläufe oder Arbeitszeiten).

## Partizipation

Auszubildende entwickeln ihre Ideen eigenständig, sie werden hierbei durch Expert\*innen begleitet. Sie erwerben dadurch nicht nur fachliches Wissen und praktische Kompetenzen im Bereich Projektmanagement und Kommunikation, sondern sind zusätzlich Multiplikator\*innen für Themen der nachhaltigen Mobilität.

**Aufwand:**



**Kosten:**



**Partizipation:**



## Erwähnenswert

Mit Unterstützung des VCD erarbeiteten Auszubildende des AZV Südholstein zwei nachhaltige Mobilitätsprojekte, die Mitarbeiter\*innen für eine Verlagerung der eigenen Mobilität begeistern sollen. Die Ergebnisse der Gruppen sind hier nachlesbar:

- [diy.vcd.org/projekte/bildung/azubi-e-rad](http://diy.vcd.org/projekte/bildung/azubi-e-rad)



## Über das Unternehmen

Seit über 50 Jahren sammelt und transportiert der Abwasser-Zweckverband Südholstein das Abwasser von fast 500.000 Menschen und reinigt es in hoher Qualität. Damit leistet das Umweltunternehmen einen wichtigen Beitrag für saubere Gewässer und eine lebenswerte Region. Es hat als kommunaler Ausbildungsort Bildung zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in seinem Leitbild verankert. Der AZV engagiert sich dafür, nachhaltige Themen, wie z.B. Mobilität, in die Ausbildung zu implementieren.

## Anschrift

Abwasser-Zweckverband  
Südholstein  
Am Heuhafen 2  
25491 Hetlingen

## Kontakt

Ute Hagmaier

✉ [ute.hagmaier@azv.sh](mailto:ute.hagmaier@azv.sh)

🌐 [azv.sh](http://azv.sh)

# Wissenswert

## Ein Tag für die Verkehrswende

Die Azubi-Projektwoche ist abgeschlossen und erste Ideen wurden entwickelt und gestartet. Doch wie erfahren Kolleg\*innen und Mitschüler\*innen von den Projekten? Ein Mobilitäts- oder Nachhaltigkeitstag auf dem Gelände der Berufsschule oder des Unternehmens bietet eine schöne Gelegenheit, die Ideen zu präsentieren, mit den Mitarbeiter\*innen ins Gespräch zu kommen und zum Ausprobieren einzuladen. Durch weitere passende Veranstaltungselemente wie Reparaturworkshops, Vorträge oder Stände von regionalen Händler\*innen, Vereinen und Mobilitätsanbieter\*innen entsteht so ein rundes Programm – alles im Zeichen der nachhaltigen Mobilität.

### Schritt-für-Schritt-Anleitung inklusive Checkliste für die Planung eines Mobilitätstages

- [diy.vcd.org/publikationen/how-to-karten/mobilitaetstag](http://diy.vcd.org/publikationen/how-to-karten/mobilitaetstag)

#### Tipp

Im Rahmen von Auszubildendenprojekten unterstützt das VCD-Vorhaben »DIY: Verkehrswende selber machen« gerne bei der Planung von Azubi-Projektwochen und Mobilitätstagen.



# Methodenkoffer

## Werkzeugpalette für Workshop-Ideen

Nachhaltige Mobilität ist ein Bildungsthema, das zahlreiche Anknüpfungspunkte und praxisnahe Anwendungsmöglichkeiten bietet. So kann etwa in der Gruppe gemeinsam reflektiert werden, für welche Bedürfnisse wir unterwegs sind, vor welchen Herausforderungen wir im Alltag stehen und welche Wünsche wir für unser Miteinander haben. Im Gespräch zeigt sich schnell: So unterschiedlich wir auch sind, Mobilität prägt unseren Alltag und ist fester Bestandteil unseres Lebens.

Doch nicht nur die eigene, sondern auch die betriebliche oder schulische Mobilität können Teilnehmende in Gruppen näher unter die Lupe nehmen. Indem sie vorhandene Angebote evaluieren und Herausforderungen hinterfragen, erarbeiten sie kreativ neue Ideen für eine nachhaltigere Mobilität vor Ort.

**Genau hier knüpft der Methodenkoffer an:** Ohne viel Vorbereitungszeit oder Rechercheaufwand können Lehrkräfte, Ausbilder\*innen und Schüler\*innen sich mit ihren Klassen oder Gruppen über nachhaltige Mobilität informieren und in den kreativen Denkprozess gehen. Dafür finden sich auf der Seite des DIY-Projekts Präsentationen, eine bunte Palette an Kreativmethoden zum direkten Einstieg und weitere hilfreiche Informationen.

- digitaler Methodenkoffer: [diy.vcd.org/methodenkoffer](http://diy.vcd.org/methodenkoffer)

### Idee, Vorbereitung, Anwendung

Menschen sind unterschiedlich. Einen Workshop-Plan, der auf alle Gruppen gleichermaßen passt, gibt es folglich nicht. Doch das soll nicht daran hindern, sich mit dem Thema Mobilität zu befassen. Der Methodenkoffer gibt Gruppenleiter\*innen die Möglichkeit, mithilfe der bereitgestellten Informationen und Methoden einen eigenen maßgeschneiderten Workshop zusammenzusetzen.

Das enthält der Methodenkoffer:

- exemplarischer Modulplan
- Präsentationen rund um das Thema „Nachhaltige Mobilität“
- Methoden für Zwischendurch (Energizer)
- Methoden für die kreative Ideenfindung
- weiterführende Links zu digitalen Tools

Alle Methoden und Techniken sind so aufbereitet, dass nach einem kurzen Einlesen direkt mit der Vorbereitung und der Gruppenarbeit gestartet werden kann. Je nach Wahl der Methoden benötigt man neben Laptop und Beamer noch bunte Moderationskarten, Stifte und Vordrucke der bereitgestellten Materialien. Dann kann es auch schon losgehen!

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim kreativ werden für die Verkehrswende!

Das DIY-Team



In diesem  
Poster sind alle  
Informationen und Projekte  
aus der Broschüre versteckt.  
Wir wünschen viel Spaß  
beim Suchen und  
Entdecken!



Zum Download oder zur Nachbestellung des Posters:  
[diy.vcd.org/publikationen/broschuere-beruflichen-bildung](http://diy.vcd.org/publikationen/broschuere-beruflichen-bildung)

# VCD

## Mobilität für Menschen

Der VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband. Wir setzen uns für klima- und umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität ein. Weg vom Auto, hin zu mehr Fuß-, Rad, Bus- und Bahnverkehr; weg von fossilen Treibstoffen, hin zum CO2-freien Verkehr! Dafür arbeiten wir vor Ort mit zwölf Landesverbänden und rund 140 lokalen Gruppen, sind bundesweit und europaweit vernetzt. Über 55.000 Mitglieder, Aktivist\*innen und Spender\*innen unterstützen uns.

### Der VCD wirkt!

Wir machen Druck auf die Politik, begleiten verkehrspolitische Entscheidungsprozesse und sind Ansprechpartner\*innen zu Themen wie Fahrradförderung, gute Angebote bei Bus und Bahn, Digitalisierung im Verkehr oder sichere Schulwege für Kinder. Mit eigenen Projekten – wie DIY – erarbeiten wir konkrete Lösungen für eine Mobilität für alle Menschen.

Wir nehmen die Verkehrswende mit Aktionen und Kampagnen selbst in die Hand. Wir zeigen, wie es aussehen kann, wenn sich Menschen einen Teil des Straßenraums zurückerobern, damit es wieder mehr Platz zum Zufußgehen, Radfahren und Spielen gibt.

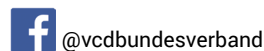
### Unsere Forderungen

1. Besser ausgebaute Fuß- und Radwege!
2. Gut getaktete Bus- und Bahnverbindungen!
3. Weniger Autos, raus aus dem Verbrenner!
4. Sichere Straßen, mehr Platz für Menschen!
5. Kosten des Verkehrs gerecht verteilen!
6. Nachhaltige Mobilität in der Bildung verankern!

Gestaltet mit uns aktiv die Mobilität von morgen!

### Unterstützen und Informieren

- [vcd.org/jetzt-unterstuetzen](https://vcd.org/jetzt-unterstuetzen)
- [vcd.org](https://vcd.org)



# DIY

## Verkehrswende selber machen

Mit »DIY: Verkehrswende selber machen« bestärkt der VCD junge Erwachsene in Ausbildung und Studium darin, für das Klima aktiv zu werden und selbst an einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Mithilfe eines abgestimmten Schulungs- und Workshopkonzepts erarbeiten Studierende und Auszubildende gemeinsam mit dem DIY-Team eigene Mobilitätsprojekte, erlangen wichtige Kernkompetenzen in den Bereichen Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit und wirken so als Türöffner für eine nachhaltige und betriebliche Mobilität an ihren Ausbildungseinrichtungen.

Das Projekt unterstützt in allen Phasen der Umsetzung mit folgenden Angeboten und Aktivitäten:

- Informationsveranstaltungen und Aktionen an Hoch- und Berufsschulen als Einstieg in das Thema umweltverträgliche Mobilität
- Workshops, um mit geeigneten Methoden bei der Entwicklung von Projektideen zu unterstützen

- Weitergabe von Know-how zu Projektmanagement, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit
- zweimal jährlich stattfindende Mobilitätskongresse
- Begleitung und Unterstützung von Studierenden bei Abschlussarbeiten
- jährlicher Fahrradwettbewerb für Studierende und Auszubildende

»DIY: Verkehrswende selber machen« wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Träger des Projekts ist die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH.

**Laufzeit:** 01.07.2021 bis 30.06.2024

**Förderkennzeichen:** FKZ 67KF0129

**Website:** [diy.vcd.org](http://diy.vcd.org)



**Verkehrswende  
selber machen**

# Quellen

- [1] Statistisches Bundesamt (2023): Studienanfängerquote. URL: [www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsindikatoren/studienanfaengerquote-tabelle.html?nn=621104](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsindikatoren/studienanfaengerquote-tabelle.html?nn=621104) (Zugriff: 18.08.2023)
- [2] Statista GmbH, Statistisches Bundesamt (2023): Anzahl der Auszubildenden in Deutschland von 1950 bis 2022. URL: [de.statista.com/statistik/daten/studie/156916/umfrage/anzahl-der-auszubildenden-in-deutschland-seit-1950](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/156916/umfrage/anzahl-der-auszubildenden-in-deutschland-seit-1950) (Zugriff: 18.08.2023)
- [3] Eberhard, Verena, u.a. (2018): Zur Situation von Ausbildungsstellenbewerbern und -bewerberinnen – Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016. Bonn
- [4] Technopolis (Hrsg.) (2015): Entwicklung eines ganzheitlichen Handlungskonzepts zur Steigerung der Mobilität ausbildungssuchender Jugendlicher innerhalb Deutschlands. URL: [www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Studien/konzept-steigerung-mobilitaet-ausbildungssuchender-jugendlicher-innerhalb-deutschlands-schlussbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Studien/konzept-steigerung-mobilitaet-ausbildungssuchender-jugendlicher-innerhalb-deutschlands-schlussbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=1) (Zugriff: 24.08.2023)
- [5] DGB-Bundesvorstand (Hrsg.) (2020): Ausbildungsreport 2020. Schwerpunkt Wohnen und Mobilität. URL: [jugend.dgb.de/meldungen/ausbildung/++co++7ff98b12-dbbc-11ea-b32c-001a4a16011a/file/Ausbildungsreport%202020.pdf](https://jugend.dgb.de/meldungen/ausbildung/++co++7ff98b12-dbbc-11ea-b32c-001a4a16011a/file/Ausbildungsreport%202020.pdf) (Zugriff: 24.08.2023)
- [6] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2018): Zukunft? Jugend fragen! Nachhaltigkeit, Politik, Engagement – eine Studie zu Einstellungen und Alltag junger Menschen. URL: [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Pool/Broschueren/jugendstudie\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Pool/Broschueren/jugendstudie_bf.pdf) (Zugriff: 24.08.2023)
- [7] Nobis, Claudia & Kuhnimhof, Tobias (2018): Mobilität in Deutschland – MiD Ergebnisbericht. Studie von infas, DLR, IVT und infas 360 im Auftrag des Bundesministers für Verkehr und digitale Infrastruktur (FE-Nr. 70.904/15). Bonn. URL: [www.mobilitaet-in-deutschland.de/archive/pdf/MiD2017\\_Ergebnisbericht.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/archive/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht.pdf) (Zugriff am 24.08.2023)
- [8] Verkehrsclub Deutschland e.V. (2020): Flächengerechtigkeit im Verkehr. URL: [diy.vcd.org/publikationen/infostories/flaechengerechtigkeit](http://diy.vcd.org/publikationen/infostories/flaechengerechtigkeit) (Zugriff: 18.08.2023)
- [9] Umweltbundesamt (2023): Spezifische Emissionen des Straßenverkehrs. URL: [www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#pkw-fahren-heute-klima-und-umweltvertraglicher](http://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#pkw-fahren-heute-klima-und-umweltvertraglicher) (Zugriff: 18.08.2023)
- [10] Umweltbundesamt (2022): Straßenverkehrslärm. URL: [www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/verkehrslaerm/strassenverkehrslaerm#gerauschbelastung-im-strassenverkehr](http://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/verkehrslaerm/strassenverkehrslaerm#gerauschbelastung-im-strassenverkehr) (Zugriff: 18.08.2023)
- [11] Statistisches Bundesamt (2023): Pressemitteilung Nr. 073 vom 24. Februar 2023. Unfallbilanz 2022. URL: [www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/02/PD23\\_073\\_46241.html](http://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/02/PD23_073_46241.html) (Zugriff: 18.08.2023)
- [12] Umweltbundesamt (2022): Umweltbelastungen durch Verkehr. URL: [www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/umweltbelastungen-durch-verkehr](http://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/umweltbelastungen-durch-verkehr) (Zugriff: 18.08.2023)
- [13] Umweltbundesamt (2019): Rebound-Effekte. URL: [www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/oekonomische-rechtliche-aspekte-der/rebound-effekte](http://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/oekonomische-rechtliche-aspekte-der/rebound-effekte) (Zugriff: 18.08.2023)
- [14] Umweltbundesamt (2023): Spezifische Emissionen des Straßenverkehrs. URL: [www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#-das-mehr-an-pkw-verkehr-hebt-den-fortschritt-auf](http://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#-das-mehr-an-pkw-verkehr-hebt-den-fortschritt-auf) (Zugriff: 04.05.2023)
- [15] Verkehrsclub Deutschland e.V. (2023): Zahl der Verkehrstoten gestiegen – VCD fordert schärfere Tempolimits auch in Ortschaften. URL: [www.vcd.org/service/presse/pressemitteilungen/zahl-der-verkehrstoten-gestiegen-vcd-fordert-schaerfere-tempolimits-](http://www.vcd.org/service/presse/pressemitteilungen/zahl-der-verkehrstoten-gestiegen-vcd-fordert-schaerfere-tempolimits-)



- auch-in-ortschaften (Zugriff: 18.08.2023)
- [16] Verkehrsclub Deutschland e.V. (2022): 12qmKULTUR 2022. URL: [www.vcd.org/service/presse/pressemitteilungen/12qmkultur-2022-kultur-statt-parkplatz-in-zwanzig-staedten-in-deutschland](http://www.vcd.org/service/presse/pressemitteilungen/12qmkultur-2022-kultur-statt-parkplatz-in-zwanzig-staedten-in-deutschland) (Zugriff: 22.07.2023)
- [17] Umweltbundesamt Gesellschaft mit beschränkter Haftung (UBA-GmbH) (2021): Die Ökobilanz von Personenkraftwagen. URL: [www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0763.pdf](http://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0763.pdf) (Zugriff: 07.03.2023)
- [18] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2020): Ressourcenbilanz: Welchen Rohstoffbedarf haben Elektroautos. URL: [www.bmuv.de/WS5550](http://www.bmuv.de/WS5550) (Zugriff: 18.08.2023)
- [19] CNBC (2017): Boeing CEO: Over 80% of the world has never taken a flight. We're leveraging that for growth. URL: <https://www.cnbc.com/2017/12/07/boeing-ceo-80-percent-of-people-never-flown-for-us-that-means-growth.html> (Zugriff: 17.08.2023)
- [20] Gössling, Stefan & Humpe, Andreas (2020): The global scale, distribution and growth of aviation: Implications for climate change. Global Environmental Change Volume 65. URL: [www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0959378020307779?via%3Dihub](http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0959378020307779?via%3Dihub) (Zugriff: 17.08.2023)
- [21] Umweltbundesamt, infas (2020): CO2-Fußabdrücke im Alltagsverkehr. URL: [www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2020\\_12\\_03\\_texte\\_224-2020\\_co2-fussabdruecke\\_alltagsverkehr\\_0.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2020_12_03_texte_224-2020_co2-fussabdruecke_alltagsverkehr_0.pdf) (Zugriff: 18.08.2023)
- [22] Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2022): Länge der Arbeitswege unterscheidet sich regional erheblich. URL: [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/startseite/topmeldungen/pendeln-2021](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/startseite/topmeldungen/pendeln-2021) (Zugriff: 18.08.2023)
- [23] Statistisches Bundesamt (2021): Pressemitteilung Nr. N 054 vom 15. September 2021. URL: [www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/09/PD21\\_N054\\_13](http://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/09/PD21_N054_13) (Zugriff: 10.08.2023)
- [24] Verkehrsclub Deutschland e.V. (2020): VCD Kostencheck Mobilität. URL: [www.vcd.org/service/kostencheck](http://www.vcd.org/service/kostencheck) (Zugriff: 18.08.2023)
- [25] Büttner, Lisa & Breitkreuz, Anna (2020): Arbeiten nach Corona. Warum Homeoffice gut fürs Klima ist. Greenpeace e.V. Berlin. URL: [www.greenpeace.de/publikationen/s03091\\_gp\\_home\\_office\\_studie\\_08\\_2020\\_dt\\_fly\\_fin\\_04.pdf](http://www.greenpeace.de/publikationen/s03091_gp_home_office_studie_08_2020_dt_fly_fin_04.pdf) (Zugriff: 15.08.2023)
- [26] Umweltbundesamt (2022): Mobilitätsmanagement. URL: [www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/mobilitaetsmanagement#akteure](http://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/mobilitaetsmanagement#akteure) (Zugriff: 18.08.2023)
- [27] Beermann, Ann-Catrin u.a. (2020): Zehn klimaschädliche Subventionen im Fokus. Studie des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft im Auftrag von Greenpeace. URL: [foes.de/publikationen/2020/2020-11\\_FOES\\_10\\_klimaschaedliche\\_Subventionen\\_im\\_Fokus.pdf](http://foes.de/publikationen/2020/2020-11_FOES_10_klimaschaedliche_Subventionen_im_Fokus.pdf) (Zugriff: 24.08.2023)
- [28] van Ommeren, Jos N. & Gutiérrez-i-Puigarnau, Eva. (2011): Are workers with a long commute less productive? An empirical analysis of absenteeism. In: Regional Science and Urban Economics 41(1), S. 1-8.
- [29] EcoLibro GmbH (2015): Mobilität und Gesundheit – Ein Drittel weniger Krankheitstage durch moderate körperliche Bewegung auf dem Weg zur Arbeit. URL: [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/pdf/faq\\_mobilitaet\\_und\\_gesundheit.pdf](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/pdf/faq_mobilitaet_und_gesundheit.pdf) (Zugriff: 24.08.2023)
- [30] Umweltbundesamt (2019): Fahrgemeinschaften. URL: [www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/fahrgemeinschaften#hintergrund](http://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/fahrgemeinschaften#hintergrund) (Zugriff: 18.08.2023)



## Impressum

### Herausgeber:

VCD – Verkehrsclub Deutschland e.V.  
Wallstraße 58  
10179 Berlin  
Fon +49 30 280351- 0  
Fax +49 30 280351-10

diy@vcd.org  
diy.vcd.org

**Redaktion & Koordination:** Kim Villinger

**Autor\*innen:** Clara Dehlinger, Niels  
Dietze, Johannes Koch, Kim Villinger,  
Larissa Walker, Linus Goericke

**Lektorat & Satz:** Dr. Michael Flohr |  
michaelflohr.de

### Illustrationen:

Cover: Lukas Rosen |  
elrosenillustration@web.de  
Poster & Illustrationen:  
Heide Kolling | neonfisch.de

**Layout:** Lukas Rosen

© VCD e.V. Berlin 2023

Diese Publikation wurde mit  
mineralölfreien Farben auf 100%  
Recyclingpapier gedruckt.

## Disclaimer

Diese Publikation wurde mit  
finanzieller Unterstützung des  
Bundesministeriums für Wirtschaft und  
Klimaschutz im Rahmen der Nationalen  
Klimaschutzinitiative erstellt. Für  
den Inhalt der Publikation sind  
ausschließlich die Herausgeber\*innen  
verantwortlich.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Weichen stellen für eine nachhaltige Zukunft**

Entdecken Sie die Publikation „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“ und lassen Sie sich von sieben Beispielen aus der Praxis inspirieren! Bereits bei der Wahl des Ausbildungs- oder Schulplatzes spielt Mobilität für junge Erwachsene eine entscheidende Rolle. Unternehmen und Berufsschulen, die auf nachhaltige Mobilitätsangebote setzen, können sich positiv abheben und tragen langfristig zur Verkehrswende bei.

Diese Publikation präsentiert genau solche Vorzeigeprojekte an Berufsschulen und Unternehmen, die eine nachhaltige Ausbildungskultur fördern. Gleichzeitig liefert sie Einblicke in die Notwendigkeit einer Verkehrswende und die aktuellen Herausforderungen von Auszubildenden in Bezug auf Mobilität. Damit dient sie als wertvolle Informations- und Inspirationsquelle und bietet konkrete Handlungsoptionen für Bildungseinrichtungen. Zu guter Letzt stellt diese Broschüre vielfältige Hilfsmittel für interaktive Gruppenarbeiten und Diskussionen bereit und unterstützt so das Entstehen neuer Ideen. Planen Sie Ihre nächste Lehrveranstaltung oder Projektwoche zum Thema „Nachhaltige Mobilität in der Ausbildung“ und nutzen Sie diese Publikation als Grundlage.